

Niederschrift

über die Sitzung des Seniorenbeirates am 28. September 2007

Beginn der Sitzung: 10.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Anerkennung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 27.07.2007
4. Mitteilungen der Verwaltung
5. Kultur für und mit Senioren in Düsseldorf
Referent: Hans-Georg Lohe, Kulturdezernent
6. Kulturelle Angebote für die Generation 50 plus in der Volkshochschule
Referent: Dr. Martin Menges, Volkshochschule
7. Vorstellung des Kulturherbstes für alle ab 50
Referentin: Irmgard Scheinemann, Seniorenbeirat
8. Berichte aus Arbeitskreisen und Stadtbezirken
9. Verschiedenes

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Vertreter/innen der Stadtbezirke

Frau Scheinemann	Stadtbezirk 1
Frau Göbels	Stadtbezirk 2
Frau Schreiber	Stadtbezirk 3
Herr Osterland	Stadtbezirk 4
Frau Prinz	Stadtbezirk 5
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Frau Lange	Stadtbezirk 7
Frau Deffur	Stadtbezirk 8
Herr Vonderhagen	Stadtbezirk 9
Frau Werres	Stadtbezirk 10

**Vertreter/innen aus stationären Einrichtungen eines Verbandes
der freien Wohlfahrtspflege (Heimbeirat)**

Frau Hartwig	Diakonie
Frau Thies	Caritasverband

**Vertreterin aus einer stationären Einrichtung in privater Träger-
schaft (Heimbeirat)**

Frau Lucas	Seniorenzentren der Landes- hauptstadt Düsseldorf
------------	--

Vertreter/innen der Ratsfraktionen

Ratsfrau Leibauer	SPD
Herr Jakobskrüger	FDP

Beratende Mitglieder

Vertreter/innen der Wohlfahrtsverbände

Frau Klissenbauer	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Schneider	Caritasverband
Herr Maus	Diakonie

Vertreter des Ausländerbeirates

Herr Altinsoy	Ausländerbeirat
---------------	-----------------

Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Buschhausen	Leiter des Amtes für soziale Sicherung und Integration
Frau Funda	Seniorenreferat
Herr Griese	Seniorenreferat
Frau Bergenthun	Geschäftsstelle des Seniorenbeirates
Frau Strathen-Neuhäuser	Geschäftsstelle der Pflegekonferenz
Frau Leuschner	Frauenbüro

Weitere Teilnehmer/innen:

Stellvertretende Mitglieder aus den Stadtbezirken

Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Baumdick	Stadtbezirk 3
Frau Müller	Stadtbezirk 7
Herr Pohlmann	Stadtbezirk 8
Frau Wißmann	Stadtbezirk 9

Referenten

Herr Beigeordneter Lohe	Kulturdezernat
Herr Dr. Menges	Volkshochschule
Herr Dimitrov	Kulturamt

Entschuldigt:

Herr Graß	Stadtbezirk 5
Frau Barabas	Stadtbezirk 10
Frau Tücks	Stadtbezirk 2
Frau Eising	Stadtbezirk 4
Frau Porepp	Stadtbezirk 6
Herr Mayer	Arbeiterwohlfahrt
Ratherr Janetzki	CDU
Ratsherr Karen-Jungen	Bündnis 90 / Die Grünen
Ratsherr Syska	Arbeiterwohlfahrt
Frau Hähnel	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Deußen	Der Paritätische
Herr Wienß	Diakonie
Frau Fröhlich	Jüdische Gemeinde
Herr Beigeordneter Hintzsche	Dezernat 06
Frau Vogelbusch	Dezernat 06
Frau Giersch	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Dölling	Seniorenreferat
Frau Spengler	Frauenbüro

1. **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Vonderhagen begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest.

2. **Anerkennung der Tagesordnung**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Tagesordnung einstimmig an.

3. **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 27.07.2007**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Niederschrift vom 27.07.2007 einstimmig an.

4. **Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Buschhausen berichtet, dass die Stadt Düsseldorf in Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden ein gemeinsames Faltblatt über die neuen „zentren plus“ herausgegeben habe. 20.000 Faltblätter seien gedruckt und versandt worden.

Am Freitag, 26. Oktober, finde von 15 bis 18 Uhr im Weiterbildungszentrum, Bertha-von-Suttner-Platz 2, die Veranstaltung „Pflege braucht einen unabhängigen Makler: 10 Jahre Pflegebüro!“ statt. Firmen und Organisationen würden im Rahmen einer Fachausstellung über ihre Angebote informieren und die „zentren plus“ seien mit einem gemeinsamen Stand vertreten. Fachvorträge und ein Aktionsprogramm würden die Veranstaltung, die gemeinsam vom Pflegebüro und der Volkshochschule organisiert werde, abrunden.

5. **Kultur für und mit Senioren in Düsseldorf**
Referent: Hans-Georg Lohe, Kulturdezernent

Herr Lohe erläutert, dass die rund 190.000 Düsseldorferinnen und Düsseldorfer über 55 Jahre die Phase nach Beruf und Kindererziehung besonders intensiv für kulturelle Angebote nutzen würden. In einer Studie des Deutschen Zentrums für Altersfragen werde diese Entwicklung mit dem besseren Gesundheitszustand, der wachsenden materiellen Absicherung und besonders mit dem steigenden Bildungsniveau erklärt. Herr Lohe gibt zu Bedenken, dass Alter weiterhin auch krank und passiv machen könne, der relative Wohlstand der Älteren nicht darüber hinweg täuschen sollte, dass es in Zukunft wieder verstärkt Armut im Alter geben könnte.

In vielen Bereich gebe es Angebote für die Generation 50 plus. Diese explizite Altersgrenze sei jedoch nicht ganz unproblematisch. Es müsse der Eindruck vermieden werden, dass Menschen ab 50 eines inhaltlich auf ihr Alter abgestimmtes Kulturangebotes bedürfen – ungefähr so wie bei Kindern und Jugendlichen. Sicherlich würden sich bei den älteren Generationen bestimmte Vorlieben ausmachen lassen. Spezielle Theaterstücke für Ältere müsse es deshalb aber nicht geben. Ausgenommen hiervon seien kulturelle Angebote, die therapeutisch wirken sollen (z. B. für Demenzkranke).

Ziel sollte vielmehr sein, Älteren den Zugang zu vorhandenen Kulturangeboten zu erleichtern und neue Möglichkeiten kultureller Teilhabe anzubieten. Dazu gehöre z. B. eine gute Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Barrierefreiheit und frühe Anfangszeiten. In diesem Zusammenhang weist Herr Lohe u. a. auf das Seniorentaxi des Stadtmuseums und die Nachmittagsvorstellungen der Oper hin. Erfreulich sei, dass viele Institute neue Veranstaltungsformate für Ältere entwickelten, wie den „Treffpunkt 50plus“ der Kunsthalle oder das „Kulturfrühstück“ im Forum Freies Theater.

Da Seniorinnen und Senioren im Vergleich mit jüngeren Altersgruppen eine hohe durchschnittliche Kaufkraft hätten, sei eine generelle Ermäßigung für Ältere in Düsseldorf nicht vorgesehen. Freien Eintritt in allen städtischen Museen erhielten einkommensschwache Seniorinnen und Senioren mit dem Düsselpass. Herr Lohe stellt kostenlose Kulturveranstaltungen, die Art:card und die Art:card plus vor.

In Düsseldorf hätten sich in den letzten Jahren neue und für andere Städte modellhafte Formen bürgerschaftlichen Engagements entwickelt. In diesem Zusammenhang erwähnt er u. a. die Projekte „Kulturführerschein“ und das Programm „Erfahrungswissen für Initiativen“. Beides seien Qualifizierungsprogramme für Ältere.

Nach seiner Meinung sei wichtig, das ehrenamtliche Engagement im Kulturbereich weiter auszubauen sowie die Vernetzung und Kommunikation zu verbessern. Auch solle die Zusammenarbeit der Düsseldorfer Kulturinstitute und der „zentren plus“ zukünftig forciert werden. Aus diesem Grund habe das Kulturamt als neuen Mitarbeiter Herrn Dimitrov eingestellt – auch als direkten Ansprechpartner für die Düsseldorfer Seniorinnen und Senioren.

Herr Lohe teilt die Meinung des Seniorenbeirates, das umfangreiche Kulturangebot zentral zusammenzutragen und zu veröffentlichen. Gegebenenfalls käme hierfür das Internet als Plattform in Frage. Die Internetredaktion könnten die Seniorinnen und Senioren eventuell selbst übernehmen. Damit könnten sie dann auch selbst entscheiden, was zum Beispiel interessant ist und was nicht.

Verbesserungsmöglichkeiten sieht Herr Lohe auch beim Ausbau des Internetangebotes in Bezug auf die Vermittlung von Ehrenamtlichen. In diesem Zusammenhang weist er auf die Seite www.duesseldorf-aktiv.net hin.

Nach dem Referat von Herrn Lohe findet eine Aussprache mit den Mitgliedern des Seniorenbeirates und den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern statt.

Aufgrund der immer wieder gewünschten Eintrittsermäßigung für Seniorinnen und Senioren schlägt Herr Buschhausen vor, in einer der nächsten Sitzungen des Seniorenbeirates den Düsselpass vorzustellen. Informationen über dieses Angebot finden sich im Internet unter www.duesseldorf.de und in der Broschüre „Wegweiser für Ältere und Junggebliebene“, in der auch kostenlose Kulturangebote enthalten seien. Herr Buschhausen weist auf den Behindertenfahrdienst der Stadt Düsseldorf und den Begleitdienst der Rheinbahn hin. Beide Dienste könnten beispielsweise zum Besuch von Kulturangeboten genutzt werden.

Im Rahmen der Diskussion wird der Hinweis gegeben, dass die Düsseldorfer Museen eine Stunde vor Schließung allen Besucher/innen freien Eintritt gewähren.

6. **Kulturelle Angebote für die Generation 50 plus in der Volkshochschule** **Referent: Dr. Martin Menges, Volkshochschule**

Herr Dr. Menges erläutert, dass Menschen in jedem Alter kreativ und schöpferisch tätig werden. Wenn jedoch die Berufstätigkeit ende, gebe es häufig eine Rückbesinnung auf die eigenen Talente und Kräfte. Bildungseinrichtungen würden dann besonders auch für ältere Menschen interessant.

Seit dem Jahr 2003 gebe die Volkshochschule das Programm „Generation 50 plus“ mit rund 120 Veranstaltungen heraus (Auflagenhöhe: jährlich 7.000 Exemplare). Rund 1.000 Teilnehmer/innen würden pro Semester die Kurse besuchen.

Die Kurse richten sich an Menschen, die nicht mehr berufstätig seien. Aus diesem Grund würden die Veranstaltungen beispielsweise tagsüber stattfinden. Unterschieden werde zwischen den jungen Alten und den alten Alten. Bei den jungen Älteren werde der Wunsch nach kurzen, kompakten Seminaren und die beliebte Reisezeit von Mai bis Oktober berücksichtigt. Kontakt, Kommunikation und ein langsames Lerntempo ständen bei den älteren Alten im Mittelpunkt.

Die Angebotsbereiche des Programms umfassen aktuelle Themen, Lebenshilfe, Gedächtnistraining, Kunst und Kreativität, Sprachen, Kultur, Gesundheit und Computer. Kurse, die sich mit dem Umgang von Handy und Internet beschäftigen, seien sehr beliebt.

Die Volkshochschule bietet ein umfangreiches Angebot zum Erlernen von Sprachen an. Auch von älteren Menschen werde dieses Angebot sehr gut angenommen. Für junge Leute sei das Erlernen von Sprachen oftmals aus beruflichen Gründen wichtig. Ältere förderten mit dem Erlernen einer Sprache ihre geistige Beweglichkeit oder würden sich auf ihre nächste Reise vorbereiten.

Angebote werden auch gemeinsam mit Kooperationspartnern durchgeführt, wie zum Beispiel mit der Polizei, dem Demenz-Servicezentrum, dem Pflegebüro oder dem Seniorenbeirat.

Auch werden Qualifizierungen zum nachberuflichen Engagement angeboten. Als Beispiel nennt Herr Dr. Menges die Ausbildung zum Gedächtnistrainer.

Im Kulturbereich dominiere die ältere Generation. Rundgänge durch Galerien oder Studienreisen, die sich im allgemeinen Programm der Volkshochschule finden, werden größtenteils von älteren Menschen besucht. Deshalb sei das allgemeine Programm für Ältere genauso interessant wie das Programm „Generation 50 plus“.

Nach dem Vortrag findet eine Aussprache mit den Seniorenbeiratsmitgliedern und den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern statt.

Deutlich wird, dass die genannte Altersgrenze von 50 Jahren nicht unumstritten ist.

Der Seniorenbeirat weist auf die Veranstaltung „Theater für alle Generationen“ hin, die am 11. Oktober, von 15.30 bis 17.30 Uhr, gemeinsam mit dem Jungen Schauspielhaus und der VHS im Weiterbildungszentrum veranstaltet werde.

7. Vorstellung des Kulturherbstes für alle ab 50
Referentin: Irmgard Scheinemann, Seniorenbeirat

Frau Scheinemann stellt das Veranstaltungsprogramm „Kulturherbst für alle ab 50“ vor, das in diesem Jahr zum 9. Mal organisiert werde. Zum ersten Mal seien in dem Programm Hinweise zur Barrierefreiheit der Veranstaltungsorte aufgenommen worden.

Von September bis Dezember gebe es ein abwechslungsreiches Programm mit über 200 Kulturangeboten. Die Veranstaltungen sollen dem sogenannten Novembergrau entgegenwirken und älteren Menschen die Möglichkeit geben, Gleichgesinnte kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. Viele Veranstaltungen finden am Tage statt und werden kostenlos angeboten. Das Programm beinhalte niedrigschwellige Angebote wie Kaffeenachmittage mit Singen, hochwertige Kulturveranstaltungen und Veranstaltungsreihen. Frau Scheinemann gibt Veranstaltungstipps und weist besonders auf die generationsübergreifenden und multikulturellen Angebote hin.

Die kostenlose Auftaktveranstaltung zum Kulturherbst mit dem Titel „Merkt ihr nicht?“ habe am Sonntag, 9. September, um 15 Uhr, im Stadtmuseum auf der Berger Allee 2 stattgefunden.

Abschließend weist Frau Scheinemann darauf hin, dass es sich beim Kulturherbst um ein Kooperationsprojekt des Kulturamtes, des Amtes für soziale Sicherung und Integration und des Seniorenbeirates handele. Schirmherr sei Oberbürgermeister Joachim Erwin.

Nach den Ausführungen von Frau Scheinemann findet eine Aussprache statt.

Frau Prinz macht darauf aufmerksam, dass sich Radio Kö am 4. Oktober, um 21 Uhr, mit dem Thema „Armut in Düsseldorf / Düsseldorf schuldenfrei“ beschäftigen. Wer diese Bürgerfunk-Sendung mitgestalten möchte, könne sich gerne an den Seniorenbeirat wenden.

8. Berichte aus Arbeitskreisen und Stadtbezirken

Nach Information von Frau Werres, Stadtbezirk 10, habe am 25. August die Aktion „Garath liest – Garather lesen für Garather“ auf öffentlichen Plätzen stattgefunden und am 14. September habe das Caritas-Hospiz sein 10-jähriges Bestehen gefeiert. Am 24. September sei von Radio Kö im Mehrgenerationenhaus HellGa ein Interview durchgeführt worden. Gegebenenfalls werde zukünftig auch die Sprechstunde des Seniorenbeirates im HellGa-Café stattfinden. Frau Werres weist auf die Ausstellung „Auf der Suche nach der Verlorengegangenenheit“ hin, die im Rahmen der Aktionswochen Demenz am 22. Oktober, um 11 Uhr, im „zentrum plus“, Fritz-Erler-Str. 21, eröffnet werde.

Frau Wißmann, Stadtbezirk 9, macht darauf aufmerksam, dass im Rahmen des Kulturherbstprogrammes insgesamt 16 Veranstaltungen im Stadtbezirk stattfinden würden. Im DRK-Zentrum Reisholz und im neuen Seniorenzentrum in Benrath seien Kunstprojekte zur Verschönerung der Wandflächen gestartet worden. In der Sitzung der Bezirksvertretung 9 habe sich der Seniorenbeirat gegen ein Verbot für Radfahrer im Benrather Schlosspark ausgesprochen, da diese sonst in den gefährlichen Straßenverkehr ausweichen müssten. Im Stadtbezirk sei die Zusammenarbeit mit den „zentren plus“ intensiviert worden.

Herr Vonderhagen teilt mit, dass in Bezug auf den geschlossenen Osteingang

des Friedhofes Itter noch keine Lösung gefunden worden sei.

Im Stadtbezirk werden häufig Fragen zur Sicherheit gestellt. Aus diesem Grund sei der Polizeipräsident, Herr Schenkelberg, in die Januar-Sitzung des Seniorenbeirates zur Berichterstattung eingeladen worden. Informationen zur Kriminalprävention und zur Sicherheit im Straßenverkehr würden dann im Mittelpunkt stehen.

Frau Deffur, Stadtbezirk 8, freut sich über die Umgestaltung der Kreuzung Bernburger Straße / Weinheimer Straße, mit der Gefahrenstellen für Fußgänger beseitigt worden seien. Im Stadtbezirk gebe es einen neuen, privat organisierten Treffpunkt für Menschen ab 50 Jahren. Interessierte könnten bei Frau Deffur weitere Informationen erhalten.

Herr Pohlmann berichtet über ein geplantes Sicherheitstraining für Seniorinnen und Senioren, das der Seniorenbeirat im Stadtbezirk gemeinsam mit der Polizei initiieren möchte.

Frau Lange, Stadtbezirk 7, informiert über den Seniorentag in Gerresheim am 5. September und über die sonstigen Veranstaltungen im Stadtbezirk (Frühstück im Netzwerk, Angebote des Kulturnetzwerkes etc.).

Frau Sader, Stadtbezirk 6, berichtet über die Stadtbezirkskonferenz vom 14. August, bei der die Schließung der Begegnungsstätte der Diakonie in Lichtenbroich besonders thematisiert worden sei. In der monatlichen Sprechstunde für Seniorinnen und Senioren im Stadtbezirk 6 stand Herr Polizeioberkommissar Joachim Tabath als Ansprechpartner mit zur Verfügung.

Die Mitglieder des Arbeitskreises „Gesundheit und Pflege“ besuchten am 9. August die Ausstellungsräume der Firma Geberit in Langenfeld-Richrath und informierten sich über Sanitärprodukte, die auf die Bedürfnisse von älteren Menschen zugeschnitten seien. Am 24. September sei der Arbeitskreis zu Gast bei der Caritas-Hausgemeinschaft St. Benediktus in Lörick gewesen und informierte sich über die dort angebotene neue Wohnform für demenzkranke Menschen sowie das dort angeschlossene Demenzcafé.

Frau Prinz, Stadtbezirk 5, gibt bekannt, dass der Seniorenbeirat im nächsten Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feiern werde und die Vorbereitungen angelaufen seien. Weiterhin werde sich der Seniorenbeirat wieder am Internationalen Frauentag im März 2008 beteiligen. Der Arbeitskreis Kultur übernehme die Koordination.

Im Stadtbezirk seien viele Beschwerden von älteren Menschen wegen der für Radfahrer freigegebenen Fußgängerzone in Kaiserswerth eingegangen.

Herr Osterland, Stadtbezirk 4, nimmt Bezug auf die von Frau Sader gemachten Ausführungen zum neuen Angebot für demenzkranke Menschen in Lörick, über das er sich sehr freue. Auch in der Sprechstunde des Seniorenbeirates im Stadtbezirk 4 seien Vertreter der Polizei zur Beratung von älteren Menschen anwesend gewesen. Die Anwesenheit führte jedoch anfangs zu Irritationen.

Frau Schreiber, Stadtbezirk 3, berichtet von der Stadtbezirkskonferenz und macht auf die neuen City-Scheck-Hefte zum Sonderpreis von 10 Euro aufmerksam, die bei ihr erworben werden könnten.

Gemeinsam mit einer Freundin habe sie im Rahmen des Kulturherbstes für alle ab 50 am 13. Oktober eine Fahrt zum Barockschloss nach Mannheim geplant.

Die von ihr organisierten Sondervorstellungen für Seniorinnen und Senioren in der Komödie seien so gut wie ausverkauft. Am 13. und 14. Oktober gebe es deshalb unter dem Stichwort „Schreiber“ Karten zum Sonderpreis. Abschließend berichtet Frau Schreiber über den Auftritt von Kalle Pohl in Meckenstocks Haus der Freude.

Frau Göbels, Stadtbezirk 2, informiert über den geplanten Neubau eines Pflegeheims der Diakonie auf der Langerstraße.

Erfreulich sei, dass Gefahrenstellen des Radweges auf der Grafenberger Allee entfernt worden seien.

Wichtige Frage in der Stadtbezirkskonferenz sei gewesen, wie hilfebedürftige Menschen zu Hause erreicht werden könnten. Hier werde eine Arbeitsgruppe Lösungsvorschläge erarbeiten.

Frau Scheinemann, Stadtbezirk 1, berichtet von der letzten Stadtbezirkskonferenz, bei der der Ist-Bestand betrachtet, Mängel im Stadtbezirk aufgezeigt und die Erreichbarkeit von älteren Menschen thematisiert worden seien.

Der Arbeitskreis „Verkehr“ beschäftige sich derzeit mit den steigenden Unfällen von Seniorinnen und Senioren im Straßenverkehr.

Am 17. September habe im Düsseldorfer Landtag das Regionalseminar der Landesseniorenvertretung NRW stattgefunden, das vom Düsseldorfer Seniorenbeirat mit organisiert worden sei.

9. **Verschiedenes**

Frau Sader gibt bekannt, dass Frau Lucas an der politischen Informationsfahrt des Seniorenbeirates nach Berlin im Oktober nicht teilnehmen könne. Aus diesem Grund sei ein Platz frei geworden. Interessierte Seniorenbeiratsmitglieder könnten sich bei ihr melden.

Sie berichtet weiter, dass sich der neu gewählte Chemnitzer Seniorenbeirat mit Schreiben vom 10. September in Erinnerung gebracht hätte und an einem Austausch mit dem Düsseldorfer Seniorenbeirat interessiert sei.

Frau Scheinemann schlägt vor, den Chemnitzer Seniorenbeirat zum 30-jährigen Jubiläum des Düsseldorfer Seniorenbeirates einzuladen.

Frau Lucas wünsche sich noch mehr Sitzbänke am Kamper Acker in Holthausen.

Ende der Sitzung: 12.20 Uhr

Nächste Sitzung: 30. November 2007

Vonderhagen
Vorsitzender des
Seniorenbeirates

Buschhausen
Leiter des Amtes für soziale
Sicherheit und Integration

Bergenthun
Schriftführerin